

# „Ein malerischer Ort für Menschen mit einem Sinn für Poesie“

## Eine irische Autorin im Bayern des 19. Jahrhunderts

„Irland und Deutschland über die Jahrhunderte hinweg – anhand des *Dictionary of Irish Biography*“ hieß der Beitrag, mit dem Dan Mulhall im *irland journal* XXI, Ausgabe 4.10, über die mit Deutschland zusammenhängenden Einträge im *Dictionary of Irish Biography (DIB)* berichtet hat. In dieser Ausgabe widmet sich der irische Botschafter nun zwei irischen Frauen des 19. Jahrhunderts, die im *Dictionary* erwähnt sind. Beide Frauen haben Deutsche geheiratet und den Rest ihres Lebens in Berlin bzw. München verbracht. Clarissa Helena von Ranke ist die bekanntere der beiden. Ein wenig in Vergessenheit geraten ist Jemima von Tautphoeus. Dabei faszinieren ihre Romane mit dem Handlungsort Bayern besonders.

*Von Dan Mulhall*

Clarissa Helena Graves, die 1808 in Dublin geboren wurde, lernte auf einer Reise nach Paris 1843 den deutschen Historiker Leopold von Ranke kennen. Die beiden heirateten und zogen nach Berlin, wo sie zu Hause in der Luisenstraße einen eleganten Salon führten. Es war ein Ort, an dem sich Prominente trafen, um Musik zu machen oder ihr zuzuhören, und um Gespräche über Literatur, Politik und Geschichte zu führen. Die Autorin soll die Arbeiten ihres Mannes zur irischen Geschichte dahingehend beeinflusst haben, dass er besonders „einfühlsam“ über diese schrieb.

Clarissa von Ranke selbst schrieb Gedichte auf Englisch, von denen einige in Anthologien des 19. Jahrhunderts veröffentlicht wurden. Die Gedichte, die ich gelesen habe, zeigen sie als versierte, wenn auch et-

was konventionelle Autorin. Clarissa von Rankes Leben in Berlin hat wissenschaftliche Aufmerksamkeit erregt, sie hinterließ ein umfangreiches Archiv. Ganz anders als eine Zeitgenossin, Jemima Montgomery, die 1806 in der Grafschaft Donegal geboren wurde. Während eines Besuchs auf dem europäischen Festland hatte sie in den 1830er Jahren ein Mitglied des bayerischen Adels getroffen, den Freiherrn Cajetan von Tautphoeus. Der war Haushofmeister an den Höfen von drei bayerischen Königen: Ludwig I., Maximilian II. und Ludwig II.. Die beiden wurden 1838 in München getraut. Als Baroness von Tautphoeus verbrachte Jemima den Rest ihres Lebens in Bayern. 1857 kaufte und restaurierte Familie Tautphoeus das Schloss Marquartstein in Südbayern und verbrachte danach ihre Zeit



Clarissa Helena von Ranke, geb. Graves  
Foto: [www.historyireland.com](http://www.historyireland.com)



Schloss Marquartstein im Chiemgau, Wohnort der Familie Tautphoeus. Eine Aufnahme aus dem Jahr 2009.

Foto: Wikimedia Commons

entweder in ihrem Schloss oder in München. An der örtlichen Kirche gibt es heute eine Erinnerungstafel für sie.

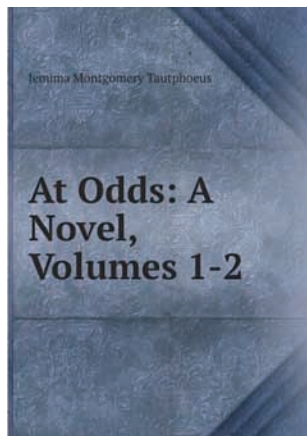
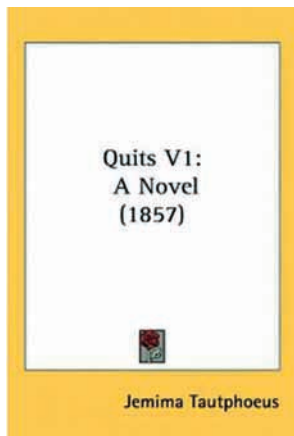
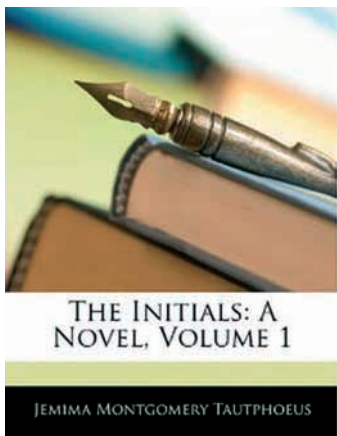
## Vier Romane über Deutschland

Über **Jemima Tautphoeus'** Leben in Bayern ist nicht viel bekannt, aber sie hat ein reiches Erbe hinterlassen: Vier englischsprachige Romane, die während der 1850er und 1860 Jahre erschienen sind und deren Handlungsorte in Deutschland sind. Obwohl sie damals eine große Anhängerschaft hatte, sind Jemimas Romane heute keine Klassiker. Im Stil des 19. Jahrhunderts geschrieben, ist die Handlung ihrer Bücher etwas ausschweifend und langatmig. Die Werke vermitteln jedoch einen guten Eindruck, wie das Deutsch-

land des 19. Jahrhunderts von außen gesehen wurde. Ihr erster Roman *The Initials* (1850) befasst sich mit dem Leben eines jungen Engländers an einer Universität im südlichen Bayern und seiner Beziehung zu einer bayerischen Frau, Hildegard Rosenburg. *Cyrella* (1853) ist die Geschichte über einen Bigamieprozess und eine junge deutsche Frau aus der Oberklasse. *Quits* (1857) beschreibt die Reisen einer englischen Familie durch Bayern. Unter anderem werden die berühmten Passionsspiele in Oberammergau besucht. In *At Odds* (1860) geht es um eine historische Romanze in Süddeutschland und Tirol vor dem Hintergrund politischer Unruhen während und nach den napoleonischen Kriegen. Die Romane von Jemima Tautphoeus enthalten beeindruckende Beschreibungen der bayerischen Berge –

„eine Welt der Berge und Täler, Wälder und Felsen ... von solch wilder und fantastischer Form“; „das Ultramarinblau der fernen Gebirgsketten und die Regionen des ewigen Schnees und Eises“. Die wenigen Hinweise auf ihr Leben in Bayern deuten an, dass die Autorin tatsächlich von den bayerischen Bergen fasziniert war. In ihren Romanen steht die Herrlichkeit der bayerischen Landschaft oft dem verstädertem, industrialisierten England gegenüber. Sie hegte offenbar eine anglo-irische Zwiespältigkeit gegenüber dem England ihrer Gegenwart.

Jemima von Tauphoeus war eine Cousine der bekannten irischen Schriftstellerin Maria Edgeworth und scheint ebenfalls mit Lady Morgan, einer anderen Romanschriftstellerin des frühen 19. Jahrhunderts, bekannt gewesen zu sein. In einer Abhandlung hat



## Aufmerksame Beobachterin

Ihre englischsprachigen Charaktere sind häufig von den Errungenschaften der normalen Bayern überrascht, die ihnen auf ihren Reisen begegnen. In *The Initials* hinterlässt ein Schmied namens Eisenmann einen positiven Eindruck, da er bestens informiert und höchst intelligent ist. Er hatte die Industriestädte in England besucht und hatte dort vieles Bewundernswertes gefunden. Aber der Schmied schloss mit der Bemerkung: „Dort hat es nichts gegeben, was mich hätte denken lassen, dass die Engländer glücklicher sind als die Bayern“. Er sah die Vorteile des Aufwachsens in Bayern, wo der Schulunterricht kostenlos war. In seiner Jugend hat er lustige Tanzveranstaltungen und seinen „Humpen Bier in guter Gesellschaft“ genossen, mit guter Musik und vielen „anderen Dingen, von denen eure englischen Arbeiter keine Ahnung hatten, als ich dort war“. Er stellt fest, dass „England eine Riesin ist, aber wie eine Riesin aus der Ferne bewundert werden sollte und nicht im Detail“.

Als Romanautorin beschreibt Jemima von Tautphoeus gerne Aspekte von Deutschland, die ihre englischsprachigen Leser bestimmt überraschen. So widmet sie den Passionsfestspielen in Oberammergau ein Kapitel und staunt über das Können der örtlichen Schauspieler. An anderer Stelle schreibt sie, dass die

„Das Ultramarinblau der fernen Gebirgsketten und die Regionen des ewigen Schnees und Eises.“

deutsche Tradition des Faschings „dem wenig gereisten Engländer nur eine vage Vorstellung der Maskeraden und Vermummungen vermittelt, aber den Einwohner im katholischen Europa zahllose Freuden bietet“. Sie bemerkt, wie deutsche Friedhöfe sogar in den unbedeutenden Dörfern angelegt sind und legt nahe, dass der Wunsch, nach dem Tode im Gedächtnis zu bleiben, in Deutschland stärker ist als in England. Die Liebe der Deutschen zu Wirtshäusern erfüllt ihre englischsprachigen Charaktere mit Verwunderung und Missbilligung. Sie sehen sie als Orte mit Bier trinkenden Männern und Kaffee trinkenden Frauen.

der irische Historiker Roy Foster die Romane von Edgeworth und Morgan vor kurzem als eine Art Reiselektüre beschrieben, die den Leser in fremde Gegenden führt. Die Werke von Jemima Tautphoeus vermitteln dem Leser eine erhebliche Zuneigung für das Bayern jener Tage.

## Kontrast zu Londons Kaminen

Im Roman *Quits* kommt die Heldin Nora Nixon in Begleitung von Familienmitgliedern nach Bayern. Ihr Onkel ist „stark durchdrungen von jeder Art englischer Vorurteile“, aber die bayerische Landschaft macht unerwartet einen positiven Eindruck auf ihn. Wie er sagt, ist Bayern „ein sehr malerischer und angenehmer Ort für Menschen mit einem Sinn für Poesie“. Jedoch zieht er weiterhin vor, was er „englische Kieswege und englische Sträucher“ nennt. Nora Nixons deutschfreundliche Ansichten spiegeln zweifellos Jemima von Tautphoeus Vorliebe für Bayern im Kontrast zu den Kaminen von London und dem „düsteren Himmel“ der Industrienation wider. Ihre Romane beschreiben das deutsche Klassensystem als steif und unnachgiebig. Es heißt, dass in Deutschland „Geburt und Abstammung die Position im Leben so vollständig bestimmen, dass es unmöglich ist, dies zu ändern“.

Diese Romane wurden vor dem Wandel der deutschen Wirtschaft in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts geschrieben und stellen deshalb Bayern als unbedeutende, vorwiegend ländliche Gesellschaft dar. Zum Beispiel schreibt sie in *Cyrilla*, dass „der Handel die Deutschen nicht oft zu enormem Reich-

tum geführt hat; und selbst wenn Personen aus der Bürgerklasse zu großem Reichtum gelangt wären, würde sie dies nicht über ihren ursprünglichen Kreis erheben, so stark ist die durch Geburt bestimmte und durch Vorurteile gestärkte Demarkationslinie“. Am Ende von *The Initials* sorgt sich die Autorin über die geplante Eisenbahnlinie nach Bayern und die Wahrscheinlichkeit, dass sich dadurch die ländliche Idylle schnell verändern wird. Gedanken über mögliche, negative Auswirkungen von Tourismus und Industrialisierung auf die Schönheiten der Natur werden verarbeitet.

Jemima von Tautphoeus' Romane enthalten viele Beobachtungen zur deutschen Gesellschaft. Die Autorin merkt an, dass „Deutsche geselliger sind, an runden Tischen in den Gärten der überall vorhandenen Wirtshäuser zusammenkommen, von Gruppe zu Gruppe gehen, alte Bekanntschaften erneuern oder neue machen, und alle Freuden der Gesellschaft auf möglichst einfache Weise genießen“.

In *The Initials* sowie in *Quits* beschließen die Hauptpersonen, in Deutschland zu bleiben. In *The Initials* erklärt Hamilton, „wenn wir ein paar eurer Berge hervorzaubern könnten, würde ich England wieder Deutschland vorziehen“. „Ein armer Mann kann sein Leben in Deutschland wirklich genießen – aber das ist in England nur einem reichen Mann möglich“.

Tautphoeus' Romane beschreiben auch die Bedeutung des Tanzens für Deutsche. „Jeder Rang hat seinen Ball, vom Hof bis hin zur untersten Dienerschicht. Tanzen ist in Deutschland eine Leidenschaft, der alle Klassen gleichermaßen frönen – in anderer Beziehung haben sie wenig gemeinsam und mischen sich nicht untereinander“.

## Jemima von Tautphoeus und Irland

Man kann die Einstellung der Baroness von Tautphoeus zu Irland an einem Kommentar eines Charakters in *At Odds* erkennen. Die Frau schätzt Irland mehr und wird nun gerne als Irin gesehen, seit sie selbst im Ausland ist. Ein anderer der Charaktere in diesem Roman sagt, dass er nie wieder als „Engländer“ bezeichnet werden will. Dass das „O“ in seinem Nachnamen nicht länger weggelassen, sondern wie das französische „de“ und das deutsche „von“ benutzt werden solle, als Beweis seiner Abstammung von „anständigen Leuten“.

Ich schließe daraus, dass ihre irische Abstammung Jemima von Tautphoeus zu einer aufmerksameren und einfühlsameren Beobachterin Deutschlands gemacht hat, als sie es sonst vielleicht gewesen wäre. Aus ihren Romanen geht hervor, dass sie eine Frau mit konservativem Geschmack war, sehr belesen auf Englisch, Französisch und Deutsch. Sie stand der Modernität des 19. Jahrhunderts augenscheinlich misstrauisch gegenüber und tendierte dazu, Bayern als Zufluchtsort für traditionelle Werte in der sich

schnell verändernden Welt zu Beginn des Eisenbahnzeitalters zu sehen.

Es scheint, dass sie eine wichtige Rolle dabei gespielt hat, Süddeutschland englischsprachigen Lesern näher zu bringen. Nach dem Tod der Baroness von Tautphoeus im Jahr 1893 berichtete die englische Presse: „Sie war die Verfasserin damals viel gelesener Romane, die der anglo-amerikanischen Welt Bayerns Land und Leute in meisterhaften Schilderungen näher brachten und damit für zahlreichen Besuche der bayerischen Berge sorgten“.

Jemima von Tautphoeus hat in den letzten 33 Jahren ihres Lebens nichts mehr veröffentlicht. Ich vermute, dass der Grund darin liegt, dass sie nicht mehr im Einklang mit dem Zeitgeist der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts stand. In einem Nachruf in der *New York Times* nach ihrem Tod im Jahr 1893 hieß es, dass ihre Romane „immer noch unter den am meisten verbreiteten belletristischen Werken waren“, und dass *The Initials* und *Quits* von Kritikern „immer freundlich gelobt wurden“. In der *Irish Times* erschien eine einzeilige Notiz, die lediglich ihren Tod in München einige Tage zuvor erwähnte.

## Zeitgenossin Lola Montez

Eine andere Irin, Lola Montez, lebte auch in München, während Freiherr von Tautphoeus Hofmarschall war. Sie wurde Favoritin von König Ludwig I. und der Skandal um ihre Liaison führte 1848 zur Abdankung des Königs und Abreise von Lola Montez aus Bayern. Das bedeutet, dass Jemima von Tautphoeus mit Lola Montez bekannt gewesen sein muss. Es wäre interessant zu wissen, was die beiden von einander gehalten haben – zwei Frauen aus Irland ungefähr im gleichen Alter, aber mit sehr verschiedenem Hintergrund und Lebenserfahrungen. Haben sie sich über die Heimat ausgetauscht, während der glamourösen Veranstaltungen in der bayerischen Hauptstadt? Ich bezweifle es, bin mir aber sicher, dass eventuelle Treffen der beiden exzellenten Stoff für einen historischen Roman abgeben würden.



Aus der Feder von  
irland-journal-Menschen



**DAN MULHALL** IST SEIT HERBST 2009 IRISCHER BOTSCHAFTER IN DEUTSCHLAND. DIESER BEITRAG IST EINE VERSION DER VORTRAGS, DEN ER IM AUGUST 2011 AN DER BERLIN-BRANDENBURGISCHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN (BBAW) IM RAHMEN DER TAGUNG 'FRIEDRICH ENGELS' „GESCHICHTE IRLANDS“ (1869/70) IM KONTEXT DER DEUTSCH-IRISCHEN BEZIEHUNGEN IM 19. JAHRHUNDERT GEHALTEN HAT.



Jemima Montgomery als junges Mädchen; Jemima Baronin von Tautphoeus mit 80 Jahren



Foto: [www.trautheimer-tagblatt.de](http://www.trautheimer-tagblatt.de)